

PULSSCHLAG

Das Ende des Wintersports



DIRK PILLE über die Folgen des Klimawandels für Thüringen

Ein weißes Wochenende im Thüringer Wald ist in den vergangenen Jahren zur reinen Glückssache geworden. Während Touristen immer noch wandern oder sich in Spaßbädern vergnügen können, fehlt den Sportlern zunehmend die Grundlage für Training und Wettkämpfe. Die Oberhofer Skihalle ist deshalb auch zwischen Dezember und März fast immer mit Athleten aus aller Welt überfüllt. Doch die kurze Runde im Tunnel ist kein echter Ersatz zum Langlaufen in den Rennsteig-Loipen. Wenn der Klimawandel weiter die Winter-Temperaturen hierzulande anheizt, droht in Thüringen sogar das Ende des Wintersports. Da retten auch keine Schneekanonen. Mittelgebirgssportler als Schneesucher – im hohen Norden oder auf Alpen-Gletschern. Das hat keine Zukunft. Das Winterwunderland Thüringen taut weg. Veranstaltungen außerhalb von Kunsteisbahnen finden immer seltener statt. Zuletzt musste die geplante Premiere des Ski-marathons abgeblasen werden. Für die Organisatoren wächst das wirtschaftliche Risiko. Einzig der Biathlon-Weltcup am Grenzadler ist finanziell noch in der Lage, den Wettergott immer wieder zu überlisten. Aber wie lange noch?

THÜRINGEN

Volleyball: Koslowski als Bundestrainer-Kandidat
Der frühere Suhler Volleyball-Coach Felix Koslowski, derzeit Schwerin, ist als Nachfolger von Frauen-Bundestrainer Giovanni Guidetti im Gespräch. Der 30-Jährige war viele Jahre lang Assistent von Guidetti.

Neuzugang beim ZFC
Fußball-Regionalist Meuselwitz hat Defensivspieler Joseph Gröschke (19) von Aue II verpflichtet. Die jungen Brasilianer Vargas und Zardo da Rosa kehren nach ihrem Studienaufenthalt in die Heimat zurück.

Berbig kehrt in Jena zurück
Torwart Tino Berbig (34) kehrt beim FC Carl Zeiss Jena nach auskuriertem Meniskusrisso ins Mannschaftstraining zurück.

Spangenberg zu Union
Fußball-Verbandsligist FC Union Mühlhausen ist auf der Suche nach einem neuen Trainer fündig geworden. Mirko Spangenberg tritt die Nachfolge von Chris Jauer an.

Rot-Weiß-Oldies bei Turnier
Die Erfurter Rot-Weiß-Routiniers treffen beim Geraer Oldie-Fußballturnier am Freitag auf die Gastgeber, Jena, Pokalverteidiger Union Berlin, HSV, Frankfurt, Schalke und Wolfsburg.

ThSV-Nachwuchs unterliegt
Der Handball-Nachwuchs des ThSV Eisenach verlor in der Jugend-Bundesliga in Gummersbach nach 15:7-Führung 30:34.

Mehr Lokalsport-Nachrichten unter www.thueringer-allgemeine.de/sport

ZITAT

„Die Mädels haben es geschafft, vom Kopf her absolut cool zu bleiben.“
Biathlon-Ikone Magdalena Neuner zum Neubeginn im jungen deutschen Frauen-Team

Die Schachspielerin mit der Sopran-Stimme

THÜRINGER SPORTLER PRIVAT Elisabeth Pähtz liebt Italien, Musik der russischen Band „Kino“ und hätte gern Gesang studiert

VON AXEL EGER

Erfurt. Auf die knappe Frage, wo ihr Zuhause sei, antwortet Elisabeth Pähtz mit zwei knappen Worten: „Auf Schachturnieren.“ Dahinter verbirgt sich keine Undankbarkeit. Und es ist auch nicht so, dass sie die Großzügigkeit und Bequemlichkeit des elterlichen Hauses im Erfurter Vorort Kerspleben nicht zu schätzen weiß. Aber für eine, die wenigstens zehn Monate im Jahr in der Welt unterwegs ist, deren Reisekonto auf diese Weise schnell mal bei 35 000 Flugmeilen steht, die vor 20 Jahren mit jenen Spieler-Kolleginnen groß geworden ist, die sie auch heute noch auf Turnieren trifft, ist die Antwort ganz natürlich. So selbstverständlich, wie sie seit je die Unterstützung von Mutter Anne und Vater Thomas zu schätzen weiß. Kerspleben ist ihr Fluchtpunkt, doch ihre Nachbarschaft ist die Welt. Die Geometrie des Schachbrettes bestimmt die Geografie ihres Lebens. Schach ist ihr eine beständige Liebe, aber keine grenzenlose. Eher eine zufällige, ererbt vom großmeisterlichen Talent des Vaters. Könnte sie selbst die Zeit zurückdrehen, um 15 Jahre nur, dann würde sie heute einem anderen Rhythmus folgen. Musik ist seit jeher ihre zweite große Leidenschaft, ihr dramatischer Sopran begleitet regelmäßig zu späterer Stunde Familienfeiern und Schachfeste. „Wäre ich noch einmal 16, ich würde Gesang studieren“, sagt Elisabeth Pähtz, die nebenbei auch ordentlich Klavier und Gitarre spielt. Sie nennt es leidlich.

Weil sie für ein Studium „leider zu alt“ ist, wie sie lächelnd quittiert, nimmt sie demnächst privaten Gesangsunterricht in Hamburg. Isabel Werner bietet ihr an, freischaffende Sopranistin und ehemalige – Schachspielerin.

Mit Henna-Bemalung und Gebets-Zeremonie

Elisabeth Pähtz liebt Italien und einen Italiener. Mit Luca, Biologie-Doktorand und, natürlich, Internationaler Schachmeister, ist sie seit knapp zwei Jahren zusammen. Wenn sie in Rom ist, genießt sie die Stadt wie ein einzigartiges Freilichtmuseum: die historische Kulisse, das Klima, die mediterrane Küche.

Sie mag auch Russland, den Kaukasus, georgische Spezialitäten. Doch reagiere sie mittlerweile „nicht mehr so entspannt“, wenn es dort mal wieder organisatorische Probleme gibt.

Dann lieber Indien. Mit Großmeisterin Tania Sachdev ist sie befreundet, im Oktober feierte sie in Delhi als Gast deren Hochzeit mit, inklusive aller mehrtägigen Rituale von Henna-Bemalung bis zur hinduistischen Gebetszeremonie. „Ein interessan-



Bei der Sikh-Zeremonie anlässlich der Hochzeit ihrer indischen Schachfreundin Tania Sachdev im vergangenen Oktober.



Mit Freund Luca, Biologie-Doktorand aus Italien, auf einem Kirchturn vor der sommerlichen Kulisse Venedigs.



Beim Holi in Indien, einem traditionellen Frühlingsfest, bei dem man sich mit gefärbtem Wasser und Puder besprüht.



Geschenk in Istanbul: Geburtstagsstorte zum 30.

Elisabeth Pähtz

- ▶ wurde am 8. Januar 1985 in Erfurt geboren
- ▶ ist zweifache Schach-Weltmeisterin – 2002 bei der Jugend und 2005 bei den Junioren
- ▶ spielte schon mit neun in der Bundesliga
- ▶ wurde mit 15 Jahren Großmeisterin
- ▶ gehört seit 1998 zur Nationalmannschaft
- ▶ ist seit fast zehn Jahren deutsche Nummer eins

tes Land“, sagt sie, „in dem man trotz aller kräftigen Widersprüche innere Ruhe finden kann.“

Unterwegs versucht sie diese Ruhe abseits der Turniere am jeweiligen Ort zu finden. Das kann eine Wanderung sein, wie während der Schach-Olympiade im norwegischen Tromsø oder ein Besuch der Monet-Ausstellung im Herbst in Wien.

Sie liest Biografien, die Frauenschicksale schildern. Schach-

bücher dagegen gar nicht. Zum Glück steckt heute alles Wissen in Laptop und Smartphone.

Auch die Musik, die sie per Kopfhörer auf langen Reisen hört. „The Handsome Family“ etwa, ein amerikanisches Alternative-Country-Duo oder „Kino“, einstige russische Rockband.

Wenn Elisabeth Pähtz tatsächlich einmal für wenige Tage – mehr als fünf oder sechs sind es selten – in Erfurt ist, zieht es sie

bisweilen zum Wenigemarkt, dessen beschauliche Kulisse und altstädtisches Treiben sie mag.

Vor sechs Tagen feierte die Erfurterin 30. Geburtstag. Mit Freund Luca und ihren Eltern flog sie für ein paar Tage nach Istanbul. Auch in der Türkei kennt sie viele Freunde, seit sie vor drei Jahren ei nige Monate für den dortigen Verband gearbeitet hat. Eigentlich wollten sie ja zur Feier des Tages ein bisschen der

hiesigen Wintertristesse entfliehen, doch zu ihrer Überraschung empfing sie die Stadt am Bosphorus mit viel Schnee.

Nach einem üppigen Geburtstagsmenü mit Lammkotelett, Fladenbrot und Raki in einem Istanbul-Lokal trennten sich ihre Wege wieder. Die Eltern flogen zurück nach Erfurt, Elisabeth nach London, zu Punktspielen in der englischen Liga. Es war für alle eine Heimkehr.



Ein Besuch im Shaolin-Tempel in Peking während der Welt-Denk-Spiele im Dezember 2012. Fotos: privat

Rot-Weiß muss mit Strafe rechnen

Pyro-Einsatz wird beim DFB verhandelt

VON THOMAS RUDOLPH

Erfurt. Drittligist FC Rot-Weiß Erfurt muss mit einer Geldstrafe rechnen. Bei der für den Freitag (14 Uhr) anberaumten Verhandlung des DFB-Kontrollausschusses zum Einsatz von Pyrotechnik beim Abschiedsspiel des Stadions gegen Groningen am 8. Oktober 2014 stehen sich konträre Meinungen gegenüber. Rot-Weiß vertritt den Standpunkt, dass das Spiel und die Show im Nachgang zwei unterschiedliche Veranstaltungen gewesen wären. Die Stadt Erfurt hatte den Einsatz der Pyrotechnik erlaubt.

Beim DFB hingegen geht man von einer gesamten Veranstaltung aus; Pyrotechnik dürfte dann nicht gezündet werden. Gerüchten, wonach dem Klub eine Strafe von bis zu 50 000 Euro drohen soll, relativierte Pressesprecher Wilfried Mohren jedoch. „Woher diese Zahl kommt, weiß ich nicht. Wir glauben nicht, dass diese Zahl realistisch ist. Zudem käme dies einer Vorverurteilung gleich. Allerdings könnte es sein, dass wir eine Geldstrafe zahlen müssen.“

Junges Rad-Duo im Weltcup

Erfurt. Zwei hoffnungsvolle Thüringer Bahnradportler sind für den letzten Weltcup der Saison im kolumbianischen Cali nominiert worden. Im Kurzzeitbereich der Frauen gibt die 18 Jahre alte Doreen Heinze aus Erfurt ihren Einstand. Die Junioren-Europa- und -Weltmeisterin soll die Lücke hinter den Olympiasiegerinnen Kristina Vogel (Erfurt) und Miriam Welte (Kaiserslautern) im Sprint schließen.

Auch der frühere Junioren-Weltmeister Maximilian Dörnbach steht am Wochenende vor seinem Einstand. „Ich denke, der Weltcup-Start ist eine Belohnung, weil ich über das Jahr meine Leistung gebracht habe“, sagte der 19-Jährige, der mit Erik Balzer und Maximilian Levy (beide Cottbus) im Teamsprint startet.

Volley-Stars wittern Chance

Suhl. Nach dem Lebenszeichen im Abstiegskampf in Stuttgart (1:3) wollen die Volley-Stars den leichten Aufwärtstrend daheim fortsetzen. Gegen den Tabellenfünftön Potsdam sollen am Mittwoch (19.30 Uhr) die nächsten Punkte gutgeschrieben werden.

Obwohl die Gäste als klarer Favorit in die Partie beim Vorletzten gehen, rechnen sich die Thüringerinnen Chancen aus. Bereits im Hinspiel (1:3) lag man auf Augenhöhe. „Wir sind klarer Außenseiter und können deshalb ohne Druck aufspielen“, sagte Volley-Stars-Coach Sebastian Leipold zuversichtlich.

Engel eiskalt

Die Rückraumspielerin zieht ihre Treffsicherheit aus Selbstvertrauen. Ihr THC baut auf beides. Besonders heute im Gipfeltreffen beim HC Leipzig

VON STEFFEN ESS

Erfurt. Für den schwergängigen Start gegen Trier fand Katrin Engel keine Erklärung. Woher ihre „Eisvogel“-Qualität rühre, darauf wollte sie im Gefühlshoch des Kantersieges keine finden. „Das müssen Sie unseren Trainer fragen“, entgegnete sie dem Sprecher in der Salzhalle. Doch die Österreicherin strahlte nach dem anfangs mühsam erarbeiteten 39:17-Erfolg gegen Trier alles andere als Unsicherheit aus. Der Rücken, der macht eigentlich immer zu schaffen. Doch das Selbstvertrauen ist längst zurück und so groß wie bei der gesamten THC-Mann-

schaft, für die heute das Prestigeduell schlechthin ansteht.

Mit Leipzig fordert der Zweite den makellosen Ersten aus Thüringen heraus. Doch das Gipfeltreffen ist mehr. „Es sind zwei Vereine, die sich nicht unbedingt mögen“, sagt Katrin Engel vorm Prestigeduell in der Arena (19.30 Uhr). Dass im ersten Aufeinandertreffen der ärgsten Rivalen in dieser Saison schon alle Meisterschaftsträume enden könnten, macht es für die Leipzigerinnen zu einem heiklen; für den THC zu einem umso schwierigeren.

Trainer Herbert Müller hofft deshalb besonders, das Regisseurin Kerstin Wohlbold wieder fit

haben die Thüringerinnen ihr Können manifestiert. Dass es gegen den Letzten in Einbahnstraßen-Handball mündete, lag nicht zuletzt an Katrin Engel. Die 20-Jährige brachte den THC mit ihren Toren auf Kurs und zeigte sich beim Strafwurf acht Mal eiskalt.

Wirklich schmerzfrei hat sich die Österreicherin dabei nicht gefühlt, vom Kopf dafür umso besser. Gute Leistungen sind wie ein Teil der Selbsttherapie, die Probleme mit dem Rücken vergessen machen. Und das Vertrauen, das Trainer Müller in sie setzt. Erst recht vom Punkt. Sein Geheimnis, dort nichts anbrennen zu lassen: bloß nicht darüber reden.

haben die Thüringerinnen ihr Können manifestiert. Dass es gegen den Letzten in Einbahnstraßen-Handball mündete, lag nicht zuletzt an Katrin Engel. Die 20-Jährige brachte den THC mit ihren Toren auf Kurs und zeigte sich beim Strafwurf acht Mal eiskalt.

Wirklich schmerzfrei hat sich die Österreicherin dabei nicht gefühlt, vom Kopf dafür umso besser. Gute Leistungen sind wie ein Teil der Selbsttherapie, die Probleme mit dem Rücken vergessen machen. Und das Vertrauen, das Trainer Müller in sie setzt. Erst recht vom Punkt. Sein Geheimnis, dort nichts anbrennen zu lassen: bloß nicht darüber reden.



Energisch hat sich Katrin Engel den Weg gebahnt. Zehnmal traf sie gegen Trier. Foto: Marco Kneise